



Gedenkwort zum Tod von Pater Juan Carlos Scannone SJ

Die Nachricht vom Tod von Prof. Dr. phil. Dr. h.c. mult. Juan Carlos Scannone SJ in den vergangenen Tagen hat das weit verzweigte Netzwerk von Professorinnen und Professoren, von Stipendiaten und ehemaligen Stipendiaten und Stipendiatinnen des Intercambio Cultural Alemán-Latinoamericano (Icala) tief berührt.

Juan Carlos Scannone war von den ersten Anfängen an am Aufbau dieses Netzwerkes beteiligt. Alle, das Kuratorium, die lateinamerikanischen Consejos, die Mitarbeiter, die Stipendiaten und Ex-Stipendiatinnen betrauern gemeinsam den Tod dieses großen Philosophen und tiefgläubigen Theologen. Wir sehen seine philosophische und theologische Arbeit als ein Vermächtnis an, das einen wesentlichen Beitrag zur Orientierung der gegenwärtigen Transformation von Kirche und Gesellschaft leistet.

Am Beginn seiner Lehrtätigkeit an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Jesuiten in San Miguel, nahe Buenos Aires, hat Pater Scannone, in enger Korrespondenz mit Prof. Dr. Lucio Gera (gest. 2012) – bekannt durch seine theologischen Reflexionen zum „Volk Gottes“ in der Befreiungstheologie– an einer Philosophie der „Weisheit des Volkes“ gearbeitet. In diesen Anfängen war er Lehrer von Pater Bergoglio SJ, dem jetzigen Papst Franziskus. Er hat mit seiner Arbeit der Befreiungstheologie eine philosophische Tiefendimension eröffnet und sie herausgeführt aus einer gewissen Enge der Orientierung an der Soziologie; er hat die sich an soziologischen Voraussetzungen orientierende theologische Reflexion auf eine philosophische Universalität ausgerichtet, ohne ihre konkrete, situationsbedingte Verankerung in der Bestimmung der Armen und Marginalisierten zu lockern.

Die Resonanz seiner Arbeiten zeigt sich deutlich in der Fortschreibung der Ergebnisse von Medellín und der Option für die Armen durch die nachfolgende Synode von Puebla (1979). Es ist weitgehend sein Verdienst, dass die *religiosidad popular* ein gemeinsam anerkannter „topos theologicus“ wurde: Der christliche Glaube findet in unterschiedlichen kulturellen Sprachen und kommunikativen Handlungsformen – eben durch die „Weisheit des Volkes“– seinen Ausdruck und seine Gestaltung. Dies ist der Grund für die Differenz etwa gegenüber Enrique Dussel oder einigen anderen Philosophen, die sich ebenfalls um eine Philosophie der Befreiung mühten. Es ist ein Gedanke, der darüber hinaus der neothomistischen Prägung der philosophischen Fakultäten in den Katholischen Universitäten in den 1960er- und 1970er-Jahren völlig fremd war.

Juan Carlos Scannone hat in seiner frühen Auseinandersetzung mit den Werken von Emmanuel Lévinas und Paul Ricoeur wegweisende Anregungen erhalten. Er hat beide Werke einer lateinamerikanischen „relecture“ unterzogen. Diese weiterführende „relecture“ führte zu wesentlichen Einsichten in eine Interkulturalität, die Universalität



**ICALA STIPENDIENWERK LATEINAMERIKA-DEUTSCHLAND E.V.
INTERCAMBIO CULTURAL ALEMÁN-LATINOAMERICANO**

und die solidarische Konkretion in einem unlöslichen Zusammenhang denkt. Scannone bietet einen Einblick in seine eigene Denkgeschichte im Aufsatz: „La filosofía de la liberación: historia, características, vigencia actual”.¹ Einen Eindruck von den späteren Reflektionsphasen vermittelt sein Artikel: „Fundamentación de una universalidad justa y solidaria a partir de la filosofía cristiana latinoamericana”.²

Juan Carlos Scannone war dem Stipendienwerk über lange Jahre hinweg verbunden durch die Kooperation mit dem Kuratorium und insbesondere mit dem Consejo von Buenos Aires. Die Verhältnisse waren von einer tiefen Freundschaft mit uns allen gekennzeichnet. Er erwies seine Offenheit und Gastfreundschaft in überwältigender Weise besonders in den schwierigen Zeiten der Militärdiktatur.

Diese Verbindung mit dem Stipendienwerk dokumentiert sich deutlich in zwei großen gemeinsamen Projekten von Juan Carlos Scannone und Mitgliedern des Stipendienwerks: Genannt sei das Projekt „América Latina y la doctrina social de la Iglesia”, geleitet und in 5 Bänden herausgegeben von Peter Hünemann und Juan Carlos Scannone in Zusammenarbeit mit Margit Eckholt. Diese mehrjährige Arbeit von 5 interdisziplinären Arbeitsgruppen (Argentinien, Brasilien, Chile, Peru, Deutschland) hatte das Ziel, katholischer Soziallehre in Lateinamerika im interdisziplinären Dialog mit Wirtschafts-, Politik- und Sozialwissenschaften eine neue Weite zu erschließen und mit befreiungstheologischen Denkansätzen zu vermitteln.³

Ein zweites Projekt: Auf Einladung des Philosophen Dorando Michelini und Mitbegründers der Fundación Icala in Rio Cuarto, der Zugang zum Denken von Juan Carlos Scannone durch seine intensive Auseinandersetzung mit Professor Apel in Deutschland hatte, fand 2003 in Rio Cuarto ein Kongress der Unterzeichner der ersten Erklärung zur Philosophie der Befreiung statt. Sie trafen sich, um ein neues Manifest von Rio Cuarto zur bleibenden und neuen Bedeutung der Philosophie der Befreiung zu unterzeichnen.⁴ Auf dem letzten internationalen und interdisziplinären Seminar von Icala an der Universidad Javeriana in Bogotá Ende August 2018, auf dem auch die 50-Jahr-Feier von Icala begangen worden ist, konnte Pater Scannone seinen Blick auf die Entwicklung lateinamerikanischer Philosophie einem großen Kreis von ehemaligen Stipendiaten und Stipendiatinnen vorstellen.⁵

Bis wenige Wochen vor seinem Tod war Juan Carlos Scannone noch Gastprofessor an der Gregoriana und hielt dort regelmäßig Vorlesung. Er war ein vielgesuchter Teilnehmer an einschlägigen Symposien, Mitglied zahlreicher kirchlicher und akademischer Gremien. Zu Recht hat ihn die Universität Eichstätt – wie andere Universitäten – zum *Doctor honoris causa* ernannt.

¹ Teología y Vida 50 (2009) 59 – 63. Vgl. ferner die Erstdarstellung seines Ansatzes in: O. Ardiles (et al.), *Hacia una filosofía de la liberación latinoamericana*, Buenos Aires 1973.

² *Stromata* 69 (2013) 233-246.

³ Peter Hünemann, Juan Carlos Scannone, en colaboración con Margit Eckholt (eds.), *América Latina y la Doctrina Social de la Iglesia*, 5 tomos, Ediciones Paulinas, Buenos Aires 1992/3.

⁴ Vgl. dazu Erasmus - *Revista para el diálogo intercultural* (Rio Cuarto, Argentinien, hg. Von Dorando Michelini) 5 (2003), Nr. 1 und 2 (141 b).

⁵ *Medellín und die lateinamerikanische Philosophie*, in: Margit Eckholt (Hg.), *Religion als Ressource befreiender Entwicklung. 50 Jahre nach der 2. Konferenz des lateinamerikanischen Episkopats in Medellín: Kontinuitäten und Brüche*, Ostfildern 2019, 219-230.



ICALA STIPENDIENWERK LATEINAMERIKA-DEUTSCHLAND E.V.
INTERCAMBIO CULTURAL ALEMAN-LATINOAMERICANO

Er war ein Philosoph und Theologe, der sein Leben ganz und bis in die letzten Tage in den Dienst der Menschen in der Nachfolge Jesu Christigestellt hat.

Wir bitten um seine Fürsprache beim Herrn und wahren sein Vermächtnis.

Tübingen und Osnabrück, 30. November 2019

Prof. Dr. Peter Hünermann (Vorsitzender von Icala 1975-2002) und
Prof. Dr. Margit Eckholt (Vorsitzende von Icala seit 2002)

Margit Eckholt